

Einladung zum Vortrag von **Wolfgang Schmidt**

Sonntag den 26.03.2017 um 17:00 im Museum der Unerhörten Dinge

DIE FREIHEIT DES GELDES

Die Demokratie scheint im Belagerungszustand. Autokraten greifen die vermeintlich intakten westlichen Demokratien und die Werte der Aufklärung an. Rechte, xenophobe Nationalisten fordern die Volksgemeinschaft gegen die Vertragsgemeinschaft. Die Moderne steht unter Beschuss, und die Feinde der offenen Gesellschaft sind weltweit auf dem Vormarsch. Müssen wir also die liberale Ordnung gegen aufklärungsfeindliche Finsterlinge verteidigen?

Lange bevor die restaurative Revolte Fahrt aufgenommen hat, löst sich die Demokratie sozusagen von innen her auf. Seit der Finanzrevolution der 90iger Jahre, spätestens aber seit der Finanzkrise 2007 wird deutlich, dass die Freiheit des Citoyen

sich in die Freiheit des Geldes verwandelt hat. Die Gleichung Markt = Demokratie war immer fragwürdig: der Markt produziert trotz formaler Gleichheit der Tauschpartner ökonomische und soziale Ungleichheit, die sich in politische Ungleichheit übersetzt. Damit widerspricht die Kernaussage des Liberalismus der Realität westlicher Demokratien.

Angesichts des politischen Angriffs auf das liberale Versprechen einer offenen Gesellschaft kommt die kapitalismuskritische Linke in Schwierigkeiten, da sie wesentliche Fragen des Verhältnisses von Gesellschaft und Individualität, von Ökonomie, Nation und Rechtsstaat verdrängt hat.

Ist der Rechtsstaat gleichbedeutend mit Klassenjustiz oder steht er für die Verteidigung universeller Menschenrechte? Steht die Linke für ökonomische und kulturelle Universalität oder wendet sie sich im Namen der Nation gegen „die“ Globalisierung? Falls die nationalistische Rechte weiter an Boden gewinnt, demonstrieren wir dann gemeinsam mit Google und Facebook für die Freiheit des Welthandels? Lösen wir uns vom liberalen und sozialistischen Fortschrittsglauben im Namen der Konservierung der Natur, des Lokalen, Authentischen, Kleinteiligen, des guten alten Fachwerks und kommen damit in eine ungemütliche Nähe zu konservativen oder gar rechten Strömungen?

Schließlich: wie hält es die Kulturlinke mit den Kulturen vor allem des globalen Südens, die im wesentlichen patriarchalisch, religiös und oft autoritär geprägt sind und in denen das Individuum nur eingebettet in traditionelle Gemeinschaften gedacht werden kann? Für die sogenannte Dritte Welt hat die Forderung nach individueller Freiheit vor allem die Freiheit des Geldes des weißen Mannes und die Zerstörung ihrer traditionellen Lebensformen bedeutet. Was ist gemeint, wenn wir von der Verteidigung der liberalen Ordnung und von Entwicklung im Kontext der Globalisierung sprechen? Entwicklung wird von uns meist als Prozess gedacht, indem sich die postkolonialen Gesellschaften hin zum „höher“ entwickelten Westen bewegen. Für die meisten Flüchtlinge ist damit Wohlstand und Sicherheit verbunden, die Freiheit spielt, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle. Das gilt aber auch zunehmend für die Mehrheit im Westen, die sich gegen den liberalen „Mann ohne Eigenschaften“ wendet. Seltsame Nähe zwischen den Traditionalisten des globalen Südens und den Feinden der liberalen, multikulturellen Gesellschaft in den Metropolen, eine Nähe, die sie gleichzeitig zu Feinden macht. Die Linke scheint angesichts dieser Komplexität ratlos. Einfach die soziale Frage ins politische Spiel zu bringen, ist zwar notwendig, aber nicht hinreichend. Vielleicht zeichnet sich in der Figur der republikanischen Freiheit, die in eine rechtlich geordnete Gemeinschaft solidarisch eingebunden ist - und sich damit vom Liberalismus löst - ein Pfad jenseits der Herrschaft des Marktes ab.



Museum der Unerhörten Dinge • 10827 Berlin-Schöneberg / Crellestrasse 5-6

Öffnungszeiten: Mittwoch - Freitag vom 15-19 Uhr • www.museumderunerhoertendinge.de

Bus: M48, M85, 104, 106, 187, 204, N42 Kaiser-Wilhelm-Platz S-Bahn: S1 Julius-Leber-Brücke / U-Bahn: U7 Kleistpark